Lecha Patriot.

☞Das Schulhaus nahe Hoffmans in Süd Wheithall Taunschip, soll auf Sonntags den 5ten October, und nicht auf Samstags, wie es irriger Weise auf der ersten Seite dieser Zeitung angezeigt steht, eingeweiht werden.

Lokofoko Sclaven-Erweiterungs-Wahl-Ticket.

Unsere Gegner haben am letzten Samstag folgenden Wahlzettel in Ernennung gebracht:

Assembly—Herman Rupp, Enos Tolan.
Gehülfsrichter—Willoughby Fogel, Joshua Stähler.
Scheriff—Henry Smith.
Commißioner—Gideon Marks.
Director—John Maddern.
Landmeßer—Solomon Fogel.
Recorder—Tilghman Groß.
Coroner—Joseph F. Newhard.
Anwald—Wm. S. Marx.
Auditor—Daniel H. Kreutz.
Trusties—Ephraim Yohe, Wm. Miller.

Sie gebens auf.

Viele wohlunterrichtete Loko Fokos geben es wirklich auf, daß Buchanan zum Presidenten erwählt werden kann, wenn sie nicht die Fillmoreleute hinter das Licht führen können.—Ihre Absicht ist nun die Fillmoreleute glauben zu machen, auch sie würden für Fillmore stimmen. — Damit versuchen sie den Fillmoreleuten Hoffnung zu machen, daß er erwählt werden könne.—Diesen Bargain sind die Lokos willig zu machen—sie gedenken ihn aber nicht zu halten—ihr Versprechen hat keinen Werth.—Die Absicht ist nur den Fillmoreleuten Sand in die Augen zu streuen, und sie zu bewegen die Stimme zwischen Fremont und Fillmore zu vertheilen und somit ihren 10 Cents Föderalisten zu erwählen.—Wollen die Fillmoreleute sich auf diese Weise humbuggen laßen? Wir können es nicht glauben.

Bestechung! Bestechung!

Freileute wollt Ihr Euch kaufen laßen?

Eine Anzahl südlicher Aristokraten, oder Negertreiber, hat letzte Woche wieder eine Versammlung gehalten, und dabei $20,000 zusammengeschoßen, um die Wahl in Pennsylvanien für Buchanan zu tragen.—Schon vorher haben dieser Negertreiber $50,000 für den nämlichen Zweck zusammen gebracht.—Stimmgeber von Pennsylvanien! Freileute! wollt Ihr Euch mit Gelde kaufen laßen, und gegen Euch selbst stimmen? Nein gewiß nicht!—Wenn Ihr es thut, so könnt Ihr Euch vielleicht selbst zu Sclaven dieser Negertreiber machen! Ist aber ein solcher Versuch die Wahl mit Geld zu Gunsten der Negerzüchter durchzuzwingen nicht ein verabscheuungswürdiger? Es bist aber alles nichts.—Pennsylvanien kann nicht von den südlichen Unterdrücker der Freiheit gekauft werden.

Seid ihr Assessed?

Wenn nicht, dann laßt Euch sogleich assessiren, oder Ihr könnt bei der October Wahl nicht stimmen.

☞Die Fillmore- und Fremont-Leute des Staates Indiana haben sich auf ein Union Electoral Ticket vereinigt. In New Jersey sind Anstalten im Gang desgleichen zu thun.

☞Die Fresoiler-Amerikaner von Jowa haben sich für Fremont und Dayton erklärt. Dies sichert den Candidaten der republikanischen Partei eine bedeutende Mehrheit am 4. November.

☞Wisconsin. Aus Portage wird dem „New York Tribune" geschrieben: „Der Staat Wisconsin wird eine Mehrheit von 7—8000 Stimmen für Fremont geben, vielleicht sogar 10,000, wenn die Sache so gut fortgeht, wie seither.

Willard, demokratischer Gouverneurs-Candidat in Indiana, sagte, wie der Bloomington „Republican" behauptet, auf dem demokratischen Barbecue in Martinville:

„Die Verbrennung von Lawrence war recht im Angesichte des Himmels, und es würde ein Segen für das Land gewesen sein, wenn die Freistaatleute damit verbrannt und ihre Asche untergepflügt wäre."

Eine Gelegenheit für Buchaniers.

An den Editor des New-York Herald: — Zwei Dinge wurden in dem jetzigen Wahlkampfe öfters erwähnt, welche ich zu beseitigen wünsche.

1. Ich bin bereit $5000 an irgend Jemand zu geben, der beweißen kann daß John C. Fremont ein Katholik ist oder jemals einer war.

2. Ich wette $5000 daß John C. Fremont niemals ein Sklavenhalter war, und keiner ist.

Das Geld ist deponirt bei Duncan, Sherman und Co., und kann aufgenommen werden sobald jene Behauptungen der Buchanan Parthei bewießen sind.

W. J. A. Fuller.

New-York, August 14, 1856.

Nebst dem Obigen haben wir folgende Beweiße daß Fremont kein Katholik ist. — Der Ehrw. Frensch, von Waschington, hat über seinem eigenen Namen bezeugt, daß Fremont ein Mitglied seiner eigenen Gemeinde sei, (nämlich ein Bischoflicher Protestant) und daß er drei seiner Kinder in der Protestantischen Kirche getauft habe. Fremont hat in einer Privat Unterredung erklärt daß er in seinem Leben nur dreimal in Katholischen Kirchen gewesen sei und nur aus Neugierde hineingieng.

Daß aber Buchanan der Candidat der Römisch Katholischen ist, beweißen folgende Thatsachen: Alle Katholische Zeitungen in den Ver. Staaten suchen seine Erwählung zu befördern.—Alle Priester sind zu seinen Gunsten.

(Eingesandt.)

Herren Drucker!—Einer der Loko Foko Sclaven-Erweiterungs Redner, in dem Markt-Viereck allhier am letzten Freitag, hat sich beinahe auf die Knie gesetzt und an den alten Whigs und Knownothings angehalten, die Föderal Buchanan Parthei helfen zu retten. Dies ist auch sonderbar genug. Die alten Whigs wißen aber noch zu gut, daß man sie von jener Parthei her immer Föderalisten und Tories gescholten hat—ja rothmäulige und schwarzherzige Föderalisten und Tories—und werden sich daher, wenn sie noch irgend Respekt für sich haben, keinesfalls mit jener Parthei verbinden. Die Knownothings sind auch aus jener Quelle her als Diebe und Mörder verschrieen worden, und Gott weiß was sonst noch. Was sagen diese zu einem solchen Bargain? Wie weit ist doch die ehemalige demokratische Parthei gesunken?—so weit gesunken, daß sie unerrettbar ist. Was die naturalisirten Bürger zu obigem Ausruf, daß man die Loko Foko- und Knownothing Parthei zusammenschmelzen will, sagen werden, habe ich noch nicht gehört.

Ein deutscher Whig.

Berlin, (O. Canada) Sept. 11.

Vergiftung durch Strychnin.—Ende vorigen Monats fand zu Blenheim ein trauriger Vergiftungsfall statt. Ein Farmer, Namens John Bray in der 10. Concession Blenheim vergiftete am 28. August, Sonntag Abends, seine 6 Kinder und sich selbst, während seine Frau in London abwesend war.—Von der ganzen Familie erwachte nur der älteste, 12 Jahre alte Knabe am nächsten Morgen wieder und fand seinen Vater und seine fünf Geschwister neben sich todt im Bette. Er lief eiligst zu den Nachbarn, doch kam ihre Hülfe zu spät, denn die Vergifteten waren schon seit mehreren Stunden todt. Der Knabe sagte aus, daß sein Vater ihm und allen seinen Geschwistern etwas besonderes zu trinken gegeben habe. Er selbst (der Knabe) habe nicht viel getrunken, da es schlecht geschmeckt habe. Sowohl in dem Gefäße, woraus der Vater den Kindern zu trinken gegeben hatte, als auch in einem Papiere fand sich Strychnin, so daß kein Zweifel darüber obwaltet, daß die Vergiftung durch Strychnin geschehen ist. Ueber die Beweggründe zu dieser unmenschlichen That ist noch nichts bekannt geworden, doch kann wohl nichts anderes als Wahnsinn zu einer so gräßlichen That führen.

(D. Canadier.

☞Die „Manitowoc Tribune" berichtet: In der Nähe des Städtchens Neshoto ereignete sich am letzten Samstag einer jener grausenhaften Fälle welche in den Romanzen des Pionir-Lebens ein so schauderhaftes Interesse zu erregen geeignet sind. Gerade vor Sonnenuntergang wurde ein fünfjähriges Kind in Gegenwart seiner Mutter, ungeachtet seines Schreiens und den verzweifelnden Anstrengungen seiner Mutter, von einem ausgewachsenen Bären weggenommen, der es mit in das Dickicht schleppte. Es wurde alsbald Lärm gemacht und Männer mit Flinten und andern tödtlichen Waffen, durchsuchten den Wald, konnten aber bis Dienstag keine Spur über das unglückliche Schicksal des armen Kindes finden. Es sind zwar viele Bären in der Nachbarschaft, dies ist jedoch der erste Fall, wo ein Menschenleben durch sie vernichtet wurde, obschon sie oft schon den Bauern Vieh weggeschleppt und bis an die Hausthüre gekommen sind. (Buff. Allg. Ztg.

Trauriges Ereigniß in Baltimore.

Baltimore, 21. Sept. Eine schreckliche Affair trug sich gestern in London Hager Hill zu. Zwei italienische Orgeldreher wurden gestern Abend in einem auf dem Grundstücke des Col. J. Turner befindlichen Eishause verborgen gefunden. Turner und ein Nachbar desselben, Thomas Woolen, glaubten, daß die Italiener des Ersteren Haus zu berauben beabsichtigten und behandelten sie danach, worauf einer der Italiener einen Dolch zog und damit Turner eine höchst gefährliche Wunde beibrachte. Woollen erhielt gleichfalls eine gefährliche Wunde und ein anderer Freund Turners ward in den Arm gestochen.

Die Affaire brachte eine ungeheure Aufregung unter den Nachbarn hervor. Die Italiener wurden nach der Jail gebracht. Es scheint, daß dieselben in dem Eishause nur ein Obdach gesucht hatten.

Kansas.

In St. Louis sind Nachrichten aus Kansas bis zum 15. eingetroffen. Sie lauten:

Am 13. griff Capitän Robinson mit 52 Prosklavereileuten eine Freistaatstruppe bei Grasshopper Falls an, tödtete zwei davon und erbeutete ihre Lebensmittel, ihre Munition und ihre Pferde. Am folgenden Tage griff Oberst Harvey mit 200 Freistaatsleuten die Bande Robinson's an, welche sich in einem Blockhause bei Hickory Point verschanzt hatte. Nach einem zweistündigen Kampfe, in welchem die Freistaatsleute 12 Todte und mehre Verwundete, die Sklavenzüchter aber 3 Todte und sehr viele Verwundete hatten, wurde auf den Vorschlag des Oberst Harvey ein Waffenstillstand auf 30 Tage geschlossen.

Leavenworth ist vollständig verödet.

Vom Genfersee, 22. August. Die hiesigen Blätter berichten aus dem benachbarten Savoyen eine Greuelthat, die von einer beispiellosen Entmenschung und Verwilderung zeugt. Ein an Gicht leidender Bauer hatte gehört, daß Menschenfett gegen dieses Uebel helfe. Er theilte dies seiner Frau mit, worauf die unnatürlichen Eltern beschlossen, ihr sechsjähriges Töchterchen zu schlachten, um sich jenes Mittel zu verschaffen, welches schauerliche Verbrechen sie wirklich ausführten. Ein Nachbar, dem das Verschwinden des Kindes auffiel, begab sich in das Haus der Eltern, und fand dort die in Stücken geschnittenen Glieder der armen Kleinen in einem Kessel auf dem Feuer!! Die entmenschten Verbrecher befinden sich in Thonon am Genfersee in Haft.

Entsetzlich.—In einem Gränzdorfe Bündtens, in der Schweiz, ereignete sich jüngst ein höchst trauriger Fall. Ein armer Hirtenknabe schlief auf einer Anhöhe des Nachmittags ein; während des Schlafes kroch ihm eine kleine Schlange, wahrscheinlich eine Viper, in den Mund, worauf der Knabe erwachte, in einem Todesschrecken krampfhaft den Mund zusammenbiß und mit der Hand den Hinterleib des Thieres wegriß, während Kopf und Vorderleib den Schlund hinabglitschten.—Daß Thier suchte sich durch Beißen zu befreien, und in wenig Stunden war der arme Knabe das bedauernswerthe Opfer eines schauderhaften Todes.

Schwerer Diebstahl. Hr. Daniel L. Henne, von Straustaun, Berks Caunty, wurde am Freitag, den 12ten instehenden Monats, um eine Summe von ungefähr 1000 Thaler beraubt, bestehend in Gold, Silber und Banknoten, welche in einem Bureau verschlossen waren. Der Raub wurde, so viel man ausfindig machen kann, ungefähr um 11 Uhr Nachts verübt; der Dieb gewann Zutritt in das Haus durch die Kellerthüre. Hr. Henne bietet eine Belohnung von 100 Thaler für die Ergreifung des Diebes und Wiedererlangung des Geldes.

Ein "Jimmy" per Quart.

Der Baltimore „Clipper" vom vorletzten Freitage sagt:—Wir wurden vor einigen Tagen etwas amüsirt beim Passiren durch den Lexingtonmarkt, durch die Antwort eines Obsthändlers, auf eine an ihn gerichtete Frage.

Ein Herr trat an seinen Stand und frug: „Was ist der Preis Eurer Erdbeeren?" „Ein Jimmy die Quart," war die Antwort. „Ein Jimmy die Quart," wiederholte der Käufer, „wie, ich hörte nie von einer Münze dieses Namens—von welchem Werthe ist es?" Wie, „zehn Cents," oder, in andern Worten, „ein Deim," just der Betrag, wofür, wie „Jimmy" Buchanan will, der arme Mann einen Tag arbeiten soll, ist der Preis den ich für ein Quart von meinen Erdbeeren fordere. Zu solchem Preise, glaube ich, würden arme Leute nicht viel davon essen können—„glaubt Ihr sie könnten?" frug der Verkäufer. „Ich bin entschieden Eurer Meinung," erwiederte der Herr.

Deutsch-Amerikanische Marseillaise.

Von Emanuel Vitalis Scherb.

(Aus dem New York Tribune.)

Wacht auf! wacht auf! ihr deutschen Männern!
Wacht auf und rüstet euch mit Macht:
Noch einmal gegen die Tyrannen
Ruft uns die Freiheit in die Schlacht.
Die theure Freiheit liegt darnieder,
Erdolcht von feiger Schergenbrut;
Von Kansas' Boden schreit ihr Blut,
Um Rache schreit es, deutsche Brüder.
So schwört der Tyrannei
Auf's neue blut'gen Krieg!
Entzwei! entzwei
Das Joch der Sklaverei!
Fremont, Freiheit und Sieg!

Freiheit! dich haben wir erkoren,
Freiheit! dich läßt der Deutsche nicht,
Freiheit! den Eid, den wir dir geschworen,
Er ist kein Deutscher, der ihn bricht.
Wir bleiben treu dem alten Plane,
Wir hassen stets die Sclaverei,
„Freiheit" bleibt unser Feldgeschrei,
Fremont trägt uns're freie Fahne.
Der alten Tyrannei
Auf's neue blut'gen Krieg!
Entzwei! entzwei
Das Joch der Sklaverei!
Fremont, Freiheit und Sieg!

Wir kennen dich, du falsche Rotte,
Und deines Namens Ironie:
Wie schmählich brachtest du zum Spotte
Das hehre Wort „Demokratie!"
Du Pack der After-Demokraten,
Du feile Hunker Henkerbrut!
An deinen Händen klebet Blut,
Und Kansas ist durch dich verrathen.
Drum sei der Lugpartei
Geschworen ew'ger Krieg!
Entzwei! entzwei
Die Henker Hunkerei!
Fremont, Freiheit und Sieg!

Wir sind die echten Demokraten:
Wir gönnen Allen gleiches Recht,
Sind freie Bürger freier Staaten,
Und wollen weder Herrn, noch Knecht.
Drum sind wir auch „Fremontianer;"
Fremont—der Name schon heißt „frei,"
Fremont ist Feind der Sklaverei,
Ihm folgen die Republikaner.
Folgt ihm mit Schlachtgeschrei
Nach in den heil'gen Krieg!
Entzwei! entzwei
Das Joch der Sklaverei!
Fremont, Freiheit und Sieg!

Hurrah! Hurrah! ihr deutschen Brüder,
Bald bricht sie los, die Freiheitsschlacht!
Zieht eure alten Schläger wieder,
Und schmettert drein mit Männermacht!
Kansas entflamme eure Rache!
Fremont begeistre euren Muth!
Kämpft bis zum letzten Tropfen Blut!
Und Sieg wird dann der heil'gen Sache.
Ja, heil'ge Rache sei
Uns Sporn zum blut'gen Krieg!
Entzwei! entzwei
Das Joch der Sklaverei!
Fremont, Freiheit und Sieg!

Telegraphisches.

Feuer in Boston.

Boston, 22. Sept. Die East-Boston Dampf-Hobel Mühle wurde heute Nachmittag vom Feuer zerstört. Der Verlust, $75,000 ist größtentheils durch Verlust gedeckt.

Montrose, Pa., 22. Sept. Wenigstens 15,000 Fremontleute versammelten sich hier am Samstag. Es war dies die größte und enthusiastische Versammlung die jemals im nördlichen Pennsylvanien gehalten wurde. Eine große Anzahl bedeutender Redner adressirten dieselbe. Des Abends fand ein großer Fackelzug statt, worauf abermals eine Versammlung gehalten wurde.

New York, 24. Sept. Die Evening Post gibt eine interessante Zusammenstellung des wahrscheinlichen Resultates der Präsidentenwahl im Staate New York. Die Majoritäten für Fremont sind dabei geringer angeschlagen, als der Fall sein wird, während in mehren Fällen eine größere Majorität für Buchanan und Fillmore angerechnet ist, als selbst die Demokraten erwarten. Das Resultat der Zusammenstellung ergibt: für Fremont 217,900, für Buchanan 140,000, für Fillmore 139,000 Stimmen. Fremonts Majorität 77,100.

Der Dämpfer Niagara verbrannt.

Einhundert Personen umgekommen,

Milwaukee, 25. Sept. Der Dämpfer Niagara brannte vorigen Abend, 4 Meilen von Port Washington auf dem Michigansee bis zum Wasserspiegel nieder. Der Dämpfer Troveler rettete eine Anzahl Passagiere, der Dämpfer Illinois die Mannschaft. Hundert Passagiere sollen umgekommen sein. Mehrere wurden von Segelschiffen gerettet. Die ganze Ladung ist verloren.

Eine Scene aus einer amerikanischen Sklavenauction.

Die Stadt Richmond in Virginien ist wahrscheinlich jetzt der größte Sklavenmarkt in der Welt. Der König von Abyssinien hat es wie wir erfahren, der Menschlichkeit entsprechend gefunden, den Sklavenhandel in seinen Staaten abzuschaffen, aber in den ganz besonders christlichen Verein. Staaten wird Alles gethan, diesen Handel zu schützen und zu befördern. Die Sklavenauctionen in Richmond sind täglich von Käufern und von Menschenwaare vom tiefsten Schwarz bis zum blendendsten Weiß gefüllt. Darf ich den Lesern einige kleine Skizzen von einem paar Scenen dort am 27. Febr. d. J. vorlegen! . . Hier sehen wir eine Reihe gut gekleideter Mädchen von 15—20 Jahren, die warten, daß an sie die Reihe komme auf den Auctionstisch zu treten, während eine Anzahl Männer und Knaben verkauft wird. Sie sind von einer Gruppe sehr sinnlich aussehender junger und älterer Männer umgeben, die allerlei unzüchtige Fragen an sie richten und die Knöchel, Arme und Busen der zitternden Mädchen befühlen, die sich alles das gefallen lassen müssen.—Jetzt sollen sie zur Versteigerung kommen. Nora wird zuerst abgerufen. Sie steigt die Stufen hinauf und wird nun von allen Anwesenden beobachtet. Sie ist mit aller Kunst gekleidet, ihre schönen Formen hervorzuziehen, mit weiten Aermeln z. B., die recht zurückgeschoben werden können, um die anmuthig gerundeten Arme zu zeigen, und mit einer in der Mitte etwas offenen blendendweißen Chemisette. Das rabenschwarze Haar ist mit Bändern geschmückt und der ganz leichte Anflug von afrikanischer Farbe auf ihren Wangen erhöhet nur ihre Schönheit. Die beehrlichen Männer, welche die Schöne für sich kaufen möchten, treten näher und nun beginnt der Auctionator: „Was bieten Sie, meine Herren, für dieses schöne Mädchen! Sie ist erst 16 Jahre alt und in einer sehr anständigen Familie aufgewachsen.—Für ihre Gesundheit wird in jeder Hinsicht garantirt. Was bieten Sie? Sechshundert Dollars? Sechs!"—„Noch fünfzig!"—„Sechshundertundfünfzig Dollars sind geboten. Siebenhundert? Sieben!"—„Noch fünfundzwanzig!"—„Siebenhundertfünfundzwanzig!" — „Noch fünfzig!"—„Siebenhundertfünfundsiebenzig!" Nicht mehr! Meine Herren sehen Sie doch die schöne Gestalt, den zierlichen Fuß, den reizenden Knöchel! Dabei hebt der Auctionator das Kleid Nora's bis über die Knie empor, um die Knie, Waden und Knöchel zu zeigen. Er erreicht auch seinen Zweck, denn die Gebote folgen rascher. Sie erreichen neunhundert Dollars und nun wird ein neues Zugmittel angewendet. Nora muß von dem Tische heruntersteigen; die Herren werden ersucht auf beiden Seiten zurückzutreten, und es bildet sich eine Gasse, in welcher das Mädchen hin- und hergehen muß. „Den Kopf empor, Miß! Und gehen Sie als erwarteten Sie dort ihren Geliebten. Sehen Sie, meine Herren, welche Muskelkraft!—Welch leichter Tritt! Was bieten Sie?" Während das Mädchen zwischen den rohen Männern hindurchgeht, kann Jeder sie anhalten, sie an jedem Theile ihres Körpers betasten, ihr jede Frage vorlegen; dann kehrt sie auf den Auctionstisch zurück und wird nun bald dem Höchstbietenden für fast tausend Dollars zugeschlagen. So verfährt man mit einer Jeden bis alle verkauft sind. Die Männer und Knaben führt man kurz vor der Versteigerung in ein Nebenlokal, in dem sie sich bis zu völliger Nacktheit entkleiden müssen, damit die Kauflustigen die Muskelbewegung besser sehen und sich überzeugen können, ob sie Wunden oder Narben von Peitschenhieben an sich haben.

Von den entsetzlichen Scenen will ich ganz schweigen, wenn Mütter verkauft und von ihren Kindern gerissen werden, die sich um sie drängen, sich an ihre Hände, ihre Schürze halten rc.

Das ist demokratisches Princip.

(Preße.)

Ehret das Alter.

Capt, William White von Fountain Caunty, Juniata, ein Mann von 84 Jahren, ist von Kansas zurückgekehrt und stumpt für Fremont und Dayton. Von deren Erwählung, sagt er, hängt die Erlösung von Kansas ab.

Carl Hernzen, ein 80jähriger deutscher Greis vom alten Schlage, mit regem klarem Geiste, wundert sich, wie ein Deutscher anders stimmen könne, als für Fremont und Dayton.

Hr. Jacob Huber von Bethlehem Taunschip gab seine erste Wahlstimme für Jefferson, und wählte seitdem wie folgt:—für Madison,—für Monroe,—drei mal für Jackson,—für Clay,—für Taylor und—für Scott.—Er will, wenn er den Wahltag erlebt, seine Stimme zur nächsten Presidentenwahl—für John C. Fremont geben.

Deutsche merkt auf!

Wiecliff, ein südlicher Demokrat und eifriger Unterstützer von Buchanan, sagte kürzlich, als Cassius Clay eine öffentliche Rede für die republikanische Partei gehalten hatte:

„Wenn der Süden durch die Republikaner genöthigt werden sollte, die Neger frei zu geben, so wollen wir die verd.....ten Deutschen und Irländer zu unsern Sklaven machen."

☞Somnombulismus.—Zu Albany stand in der vorigen Dienstagnacht ein etwa 6 Jahre altes Mädchen in somnombulem Zustande von seinem Bette auf, gieng an das Fenster und fiel jählings aus demselben hinaus. Der Fall und die leichte Beschädigung, welche es bekam, weckten es auf.

Ein neues

Milliner Etablisement

in Allentaun.

Mrs. Sehlmnch

Wünscht dem Publikum ergebenst anzuzeigen, daß sie ein

Neues Milliner Etablisement

Am nordöstlichen Ecke der Hamilton und 8ten Straße eröffnet hat, und zwar in dem nämlichen Gebäude welches von den Herren Guth und Schlauch zu Stohr-Geschäften benutzt wird.

Ohne in das Weitläufstige einzugehen, versichert sie daß sie bereit ist allen Ansprechenden nach Wunsch zu dienen. Ihr Stock wird nie irgend einem in dieser Stadt nachstehen—und ihre Preiße werden jederzeit so nieder sein, als an irgend einem andern Ort.

Sie bittet also um geneigten Zuspruch wofür sie immer dankbar sein wird.

October 1. 1856. nq3m

Freiheits-Versammlung.

Eine Versammlung der Freunde der Freiheit, soll gehalten werden, am Samstag den 4ten October, um 2 Uhr Nachmittags, am Gasthause von Nathan Peter, in Waschington Taunschip, Lecha Caunty.—Alle Freiheits-Freunde sind eingeladen beizuwohnen.

☞Verschiedene Redner werden gegenwärtig sein.

Viele Stimmgeber.

Okt. 1. 1856 nq1m

Aufgeschobene Court.

Eine aufgeschobene Waisencourt der Vierteljährigen Sitzung, und zum Vergeben von Leisenzes, soll auf Mittwochs den 22sten October, um 10 Uhr Vormittags, in dem Courthause in Allentaun, Lecha Caunty, gehalten werden, wonach sich alle diejenigen die Geschäfte zu verrichten haben richten können.

James W. Mickley, Schrb.

Okt. 1. nq3m

Aufgeschobene Court.

Eine aufgeschobene Common Pleas Court für Lecha Caunty soll gehalten werden in Allentaun, anfangend am Mittwoch den 22sten Oktober, um 10 Uhr Vormittags, wann und woselbst alle intereßirte Personen sich einzufinden haben.

F. E. Samuels, Proth.

Okt. 1. nq3m

Carpets und Oel-Tuch.

Floor Oeltuch von jeder Breite, aus den besten Manufakturen, Oel-Schädes, Tisch-Oeltücher, Steigen-Oeltuch, alles vom Besten und nach einem vorzüglichen Style, zu verkaufen bei

Guth und Schlauch.

Fair! Fair!

Die Ackerbau Fair zieht immer eine bedeutende Aufmerksamkeit des Volkes auf sich, und bringt jedesmal Schaaren von Fremden nach der Stadt, die meistens etwas während ihrem Hiersein kaufen, und stets Selbstinteresse beim Kaufen ausführen, dadurch daß sie hingehen wo sie die wohlfeilsten und meist fashionabelsten Artikeln für das wenigste Geld kaufen können. Wir ergreifen daher diese Methode das Publikum zu benachrichtigen, daß wir soeben unseren Spätjahr- und Winter-Stock von Trockenwaaren, fertiggemachten Kleider etc. erhalten haben, den wir im Stande sind billiger zu verkaufen als einiger anderer Stohr in der Stadt.—Und als Beweiß was wir sagen, fragen wir nur für einen Zuspruch ehe man sonstwo kauft, indem wir für das zu Besehen was wir haben nichts anrechnen—weder Leute zwingen zu kaufen, wenn die Preise, Styls und Qualitäten nicht entsprechend sind. Wir sind überzeugt daß wir die fashionabelsten Waaren in dieser Stadt haben, weil wir keinen 20 Jahren alten Stock auf unsern Schelfs liegen haben, wie viele Andere, welche öfters als neu abgesetzt werden.—Bei uns ist beinahe alles frisch, und gedenken auch damit auf diese Weise fortzufahren—und verkaufen an solchen niedern Preisen daß wir am Ende von jeder Jahreszeit kaum etwas übrig haben. Wir machen unsere Einkäufe blos für Cäsch, und indem wir jene Prozente gewinnen, können wir niederer verkaufen als Diejenigen die auf "Tick" kaufen, und diese sind daher gezwungen den Discount aus ihren Kunden zu schrauben. Diese Thatsachen sind der Ueberlegung werth. Wir haben soeben ausgepackt ein großer und splendid Stock von Lädies' Dreß-Güter, von dem spätesten Styl, gemeine, schwarze, veränderliche; barred und gestreifte Seide, sehr wohlfeil, De Laines, Cashmere, De Beges, Plaid De Laines, gemeine und fäncy ganz Woll De Laines, Coburg Tuch, Alpaccas, Lustres und Kattune, von allen Arten und Preißen, von 5 bis 12½ Cents. Von Schawls haben wir ein großes und unübertroffenes Assortement, als Brocha, einfache und doppelte, Bay Stäte, Tuch, Cashmere, Operas, Stellas etc., von allen Preißen und Qualitäten, Unser Assortement Einheimischer Waaren ist vollständig und verschiedenartig, darunter vorzügliche ungebleichte und gebleichte Musline jeder Breite, Preißen und Qualitäten, gebleichte und ungebleichte Tischtücher, jeder Breite, etc. Flannelle, ganz Woll, von jeder Farbe, so nieder als 25 Cents die Yard, gebleichte und ungebleichte Canton Flannelle, Blankets, Ginghams, Checks, Tickings etc. sehr wohlfeil. Manns-Tracht,—diesem Zweig widmen wir besondere Aufmerksamkeit. Wir haben einen großen und schweren Stock von fertigen Kleidern, jeder Benennung welchen wir wohlfeiler anbieten als er sonstwo in der Stadt gekauft werden kann. Unter dem Stock befinden sich alle Arten von Frock und Geschäfts-Röcke, gemeine und fäncy Caßimere Hosen von allen Preisen; Weste—Schwarze, Satin, Seide, Plusch und gemeine, sammt jeder Art Tuch, gemeine und fäncy Caßimeres, Hemden, Kragen, Busen Drawers, Hosenträger, Unterhemder, Cravats, Teis, Stocks, Handschuhe, etc., alles werden wir wohlfeiler als die wohlfeilsten absetzen.

Kommt und urtheilet für Euch selbst.

L. Strouß und Co.

Allentaun, Oct. 1.

Allentown

Carpet und Teppich Fabrik.

Gabriel und Weil machen ihren alten Freunden sowie dem geehrten Publikum überhaupt die ergebene Anzeige, daß sie durch die Vergrößerung ihres Geschäfts nun in Stand gesetzt sind, stets eine große Auswahl von ihren Fabrikaten vorräthig auf Hand zu halten und wünschen die Aufmerksamkeit des Publikums auf ihr volles Assortiment von folgenden Artikeln zu lenken:

Imperial, Superfeinen, Feinen Ingrain, Leisten, Lumpen und Treppen

Carpets.

Wollene und Weiße

Bett-Teppiche.

eine sehr große Auswahl

Ordinäre und gezwilligt halbleinen Flanell, Sattinet, Strumpf und Carpet Garn.

Blaues und weißes baumwollen Garn, leinen Zettel für Lumpen Carpet, und alle sonstige in dieses Geschäft einschlagende Artikel.

☞Stohrhalter werden es zu ihrem Vortheil finden bei uns anzurufen bevor sie wo anders kaufen.

☞Gute Wolle wird jederzeit gekauft für baares Geld oder im Handel zum Marktpreis.

Dankbar für die bisherige reichliche Unterstützung, werden wir stets bemüht sein durch gute Waaren, billige Preise, freundliche und reelle Bedienung die bisherige Gunst des Publikums zu erhalten suchen

Henry Gabriel,
George P. Weil.

Allentown, Oktober 1. nq3m

Großes Batallion!

Auf Samstags den 11ten Oktober nächstens, soll das freiwillige Batallion gehalten werden am Hause von J. Zimerman, in Lowhill Taunschip, Lecha Caunty.

Folgende Compagnien haben es bestimmt und werden gegenwärtig sein:

Lynnville Fencibles, Capt. Haas,
Lowhill Infanteristen, Capt. Lentz,
Lowhill Artilleristen, Capt. Zimerman.

Auch sind die Schneckville und Siegersville Braßbanden höflichst eingeladen beizuwohnen.

Gen. Lowry, Gen. Rupp, Maj. Ettinger und Maj. Keiper werden das Commando über sich nehmen.

Viele Soldaten.

Oktober 1. nq2m

Fremont und Dayton!

Die Bürger von Northampton Caunty, ohne Partheiunterschied, welche der Erweiterung der Sclaverei entgegen, und dafür sind, die Regierung der Vereinigten Staaten wieder zu den Grundsätzen von Waschington und Jefferson zurückzubringen, sind achtungsvoll eingeladen einer Versammlungbeizuwohnen, welche am Samstag, den 11ten October, um 1 Uhr Nachmittags, am Hause von E. J. Kuhns, in Cherrville, Northamton Caunty, gehalten werden soll, um sich in Bezug auf die nächste so sehr wichtige Wahl zu besprechen.

☞Die Herren Gregory, Rauch und andere werden gegenwärtig sein und die Versammlung anreden

Viele Freiheits-Freunde.

October 1 *2m

Eine Versammlung.

Am Freitag den 10ten October, um 6 Uhr Abends, soll am Hause von John Seip, in Weisenburg Taunschip, eine Fremont und Dayton Versammlung gehalten werden.—Alle Freiheits-Freunde sind eingeladen beizuwohnen.

☞Verschiedene Sprecher werden gegenwärtig sein

Viele Freiheits-Freunde.

Oct. 1. nq2m

Marktberichte.

Preise in Allentaun am Dienstag.

Flauer (Bärrel)	$6 50	Butter (Pfund)	20
Waizen (Buschel)	1 20	Unschlitt	12
Roggen	75	Schmalz	14
Welschkorn	65	Wachs	21
Hafer	35	Schinkenfleisch	14
Buchwaizen	50	Seitenstücke	10
Flachssaamen	1 37	Aep.-Whiskey (Gal)	28
Kleesaamen	7 50	Roggen-Whiskey	28
Timothysaamen	3 00	Hickory-Holz (Klaft.)	4 50
Grundbeeren	35	Eichen-Holz	3 25
Salz	60	Steinkohlen (Tonne)	3 00
Eier (Dutzend)	16	Gyps	4 50

Oeffentliche Vendu.

Donnerstags den 16. Oktober nächstens, um 10 Uhr Vormittags, soll am Hause des verstorbenen Jonathan Heilman, in Nordwheithall Taunschip, Lecha Caunty, folgendes persönliche Vermögen öffentlich verkauft werden, nämlich:

Eine Kuh, 2 Schafe, 2 Schweine, ein Dearborn Wagen, ein guter Rockaway Wagen mit gutem neuen Geschirr, anderes Pferdegeschirr, Strohbank, Windmühle, eine Welschkorn-Dreschmaschine, ein 1 Gäuls-Holzschlitten, Schubkarren, Betten und Bettladen, eine gute Sackuhr, eine Flinte, Drumsäge, 2 Squäre Dachschiefer, Gerüst-Boards, Planken, ein Halbbärrel Essig, Fässer und Stenner, Fruchtreffe und Grasensen, Kühlketten, ein Ofen, Mist- und Heugabeln, ein guter Schleifstein, nebst einer großen Verschiedenheit anderer Bauern- und Hausgeräthschaften zu umständlich zu melden. Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

D. K. Woodring,
Moses Heilman, } Ad'ors.
David Peter,

Oct. 1. nq2m

Karpet und Oeltuch.

Eldridge's wohlfeiler Karpet Stohr.

Personen, welche wohlfeile Karpets, Oeltuch, Matten rc. beim Großen und Kleinen zu kaufen wünschen, belieben an obigem wohlfeilen Stohr vorzusprechen. Da Unterzeichneter nur einem seht geringem Rent und leichten Stohrkosten unterwerfen, ist er im Stande zu den aller niedrigsten Preisen zu verkaufen. Er macht aufmerksam auf seine

Schöne Imperial, 3 doppelte Kärpets
Superfeine Ingrain, doppelte, do.
Feiner und Medium Ingrain, doppelte, do.
Venetianische jeder Art, do.

und Oeltuch von 2 bis 24 Fuß breit, zugeschnitten für Zimmer, Hallen rc., nebst einer großen Verschiedenheit von niedriggepreisten Ingrain Karpets, von 25 bis 50 Cents; und Eingang und Treppen Karpets, von 10 bis 50 Cents die Yard; gleichfalls.—Matten von jeder Breite, Herd-Rugs, Tischdecken, Bodentuch, Lumpen Karpets, rc.

H. H. Eldridge.

No. 41 Stawberry Straße, eine Thüre oberhalb der Chesnut,

☞Erste Straße westlich von der 2ten Straße, Philadelphia.

Oct. 1. nq3M

Der Volks-Stohr

in Allentaun.

Neue wohlfeile Güter!

Guth und Schlauch

Machen ihren alten Kunden und dem Publikum im Allgemeinen die Anzeige, daß sie soeben einen großen Vorrath neuer Güter an ihrem Baargeld-Stohr, No. 41, Ecke der 8ten und Hamilton Straßen, gegenüber Hagenbuch's Gasthause, in Allentown, von New-York und Philadelphia erhalten und ausgepackt haben, und laden das Publikum ein bei ihnen anzusprechen und ihren ausgedehnten Vorrath in Augenschein zu nehmen—denn das Besehen kostet nichts. Er besteht aus den schönsten, besten und geschmackvollsten

Trocken-Waaren, Grozerien und Quiens-Waaren

Lädies Dreß-Güter,

von allen Styles und Patterns—solche als schwarze und Collorirte Seide, gemeine und Fäncy De Laines, De Bege, französische Merinos, Coburg Tuch, Alpaca, ganz wollene Plaids, Fäncy, Velvet, Säck-Flannell von jeder Farbe, Ginghams und Prints alles von der besten Auswahl im Markte, wohlfeil zu verkaufen bei

Guth und Schlauch.

Schawls! Schawls!

Das beste Assortement von Herbst- und Winters Schawls in Allentown. Solche als Brocha, lange und viereckige Blanket Schawls, länge und viereckige Trauer, Merinos- und andere Schawls, wohlfeil zu verkaufen bei

Guth und Schlauch.

Manns-Güter.

Schwarzes, braunes und blaues Tuch von allen Preisen, schwarze Fäncy Caßimeres, Sattinetts von allen Farben und Preisen, Tweeds, Kentucky Jeans, Satin und Seide Westings, Seidevelvet Westings, Unter-Hemden und Unterhosen, ein volles Assortement, wohlfeil zu verkaufen bei

Guth und Schlauch.

Haushalt-Güter.

Das wohlfeilste und best auserwählte Assortement von gebleichtem und ungebleichtem Muslin von allen Preisen, gebleichte und ungebleichte 10-4 Scheetings, schwere Asnaburg, Bett-Tickings, Furnitures und Schurz-Cheks, linene und baumwollene Tischtücher, Flannell, Halt leinen, Cotten Flannell, Linen, Handtücher, Irisch Linen, wollene Blankets Marsailles, Quilts, u. s. w., das je in Allentown angetroffen wurde, ist zu haben bei

Guth und Schlauch.

Grozerien.

Ein frischer und guter Vorrath von Zucker, Kaffee, Molasses, Gewürze, Thee, Rosinen, getrockuete Aepfel, Käse, u. s. w., zu haben bei

Guth und Schlauch.

Quienswaaren.

Ein großer und wohlausgesuchter Stock von Glas- und Quienswaaren in Setts oder beim Stück, wohlfeil zu verkaufen bei

Guth und Schlauch.

Spiegel! Spiegel!

Von allen Größen und Preisen, wohlfeil zu haben bei

Guth und Schlauch.

Salz! Salz!

Gemahlenes Liverpool Salz in Säck oder beim Buschel, Ashton feines Salz, Dairy Salz in kleinen Säcken, zu verkaufen bei

Guth und Schlauch.

Neue Makrelen.

No. 1, 2 und 3 Makrelen in ganzen, halben und viertel Bärrels, wohlfeil zu verkaufen bei

Guth und Schlauch.

October 1. nq3m